

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 47 (1995)
Heft: 1

Rubrik: Abspann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Festivals

37. Leipziger Dokumentarfilmfestival

«Filmisch starke Getränke zu schlürfen», wünschte sich der neue Leipziger Festivaldirektor Fred Gehler zu Beginn der Veranstaltung. Mit einer inhaltlich wie ästhetisch griffigeren Filmauswahl und folglich oft vollen Kinosälen wurde das Festival seinem Wunsch gerecht. Ein besonderes Augenmerk galt dem osteuropäischen Film. Zu nennen ist Jolanta Dylewskas Erstlingsfilm *«Kronika powstania w getcie Warszawskim według Marka Edelman»* (Chronik des Aufstandes im Warschauer Getto, berichtet von Marek Edelman), der sowohl den Preis der Ökumenischen Jury und denjenigen der FICC-Jury (Jury der Filmklubs und nicht gewinnorientierten Kinos) erhielt. Sind in diesem Film Zivilisten die Opfer, so zeigten andere Filme dass auch Täter Opfer sein können: Menschen, die als Soldaten verkleidet in allen möglichen Armeen entmenslicht und entwürdigt werden. Im 20minütigen *«Sreski ocherodnoj wojni»* (Schnitte eines anderen Krieges aus Russland) komponiert Witalij Manski ausgemusterte Archivschnipsel, die in den heroischen Frontberichten keinen Platz fanden, zu einem Requiem über Todessehnsucht und Liebestrieb: Recycling wortloser Bruchstücke. Demgegenüber einige Bruchstücke aus der Gegenwart in *«Proschai SSSR»* (Lebwohl, UdSSR): Biografische Momentaufnahmen von Menschen nach dem Zusammenbruch des sowjetischen Imperiums fügt der Ukrainer Alexander Rodnyansky über eine diskontinuierliche Montage zu einem Zeitbild der Enttäuschungen. Entlarvend auch *«L'homme des casernes»* der Schweizerin Jacqueline Veuve. Ohne zu werten beobachtet sie anhand einer Rekrutenschule, wie in der hermetisch abgeriegelten Männerbastion im Wohlstandsland Schweiz Machtspiele geübt werden. Seltener zu sehen waren in Leipzig Dokumentarfilme über politisch Ungereimtes in fernen Ländern. Da das meiste Geld für Filmproduktionen aus reichen westeuropäi-

schen Ländern kommt, ist der Dokumentarfilm aus ärmeren Ländern abhängig von den wirtschaftlich Mächtigen. Diktieren die Geldgeber die Themen und Bilder, die gemacht werden können, vereiteln sie da und dort politisch zu Unbequemem? Beweisen oder widerlegen lassen sich solche Vermutungen nicht. Dass Filme aus Regionen, die in den Nachrichten als Krisenherde abgetan werden, oft fehlen lässt indes aufhorchen. Ein Lichtblick war die niederländische Produktion *«Metal y melancolia»* (Metall und Melancholie) von Heddy Honigmann über Lebenskünstler in Lima, die ihre mehr oder weniger abgetakelten Privatautos zu Taxis umfunktionieren und so neben ihrem Hauptberuf ein Zubrot zu verdienen suchen. Aus immer gleichem Blickwinkel aus der respektvollen Nähe der Beifahrerperspektive hält der Film Episoden aus dem Leben der Menschen am Steuer fest, so wie diese sie erzählen.

Robert Richter

Chronik

Schweizer Fernsehen sucht Amateurfilme 1920 - 1960

fp. Für seine Sendereihe «Spuren der Zeit» sucht das Schweizer Fernsehen DRS Amateur-Filmmaterial aus der Schweiz von 1920 bis 1960 zu folgenden Themen:

- Ende 2. Weltkrieg am 8. Mai 45
- Ferienkinder aus kriegsversehrten Ländern
- «Sanitätszüge Ost»
- Rückwanderer aus Deutschland
- Ausreise von Flüchtlingen
- Jugendgruppen, Schulen
- Auto und Verkehr

Das ausgewählte Material wird 1995 und 1996 ausgestrahlt. Schriftliche Mitteilungen sind zu richten an: Schweizer Fernsehen DRS, Spuren der Zeit, Postfach, 8052 Zürich.

Chronik

Kirchliche Preise in Leipzig

Die Ökumenische Jury verlieh ihren Preis am Filmfestival Leipzig an *«Kronika powstania w getcie Warszawskim według Marka Edelman»* (Polen) von Jolanta Dylewska. Die Tragödie einer sich verzweifelt wehrenden Gruppe jüdischer Männer und Frauen im Warschauer Getto wird durch die stimmige Verknüpfung von Zeitzeugnissen und Archivmaterial lebendig und macht deutlich, dass die damaligen Opfer keine anonyme Masse, sondern leidende, angstvolle Menschen waren. Je eine lobende Erwähnung ging an den kanadischen Film *«In the Gutter and Other Good Places»* von Christine Richey und an die französische Produktion *«Rachida, lettres d'Algérie»* von Florence Dauchez.

... in Amiens

Am 14. Internationalen Filmfestival in Amiens verlieh die OCIC-Jury ihren Preis dem österreichischen Film *«Vor lauter Feigheit gibt es kein Erbarmen»* von Andreas Gruber. Der Film, in dem die Bewohner eines österreichischen Dorfes in einem Klima des Naziterrors ihr Leben aufs Spiel setzten, zeigt, dass jedes Individuum die Möglichkeit hat, Menschenwürde zu verteidigen. Eine spezielle Erwähnung ging an *«Zorniger Blick auf die Zukunft»* von Nicolae Margineanu (Rumänien).

... in Mannheim

Die Interfilm-Jury am 43. Filmfestival in Mannheim verlieh ihren Preis an *«Rojuje irgi sninga»* (Auch im Paradies fällt Schnee) von Audrius Juzenas aus Litauen. Der Film stellt eine gesellschaftliche Schiffbruchsituation dar, wobei die Kamera beobachtender Erzähler ist, die Geschichte von der Improvisationskraft des einzelnen Individuums lebt und über die Grenzen von Ost und West hinausweist. Je eine lobende Erwähnung ging an *«Vidheyan»* (Der Unterwürfige) von Adoor Gopalakrishnan, Indien, und an *«Avondale Dogs»* von Gregor Nicholas, Neuseeland.

Film-Hitparade

Kinoeintritte

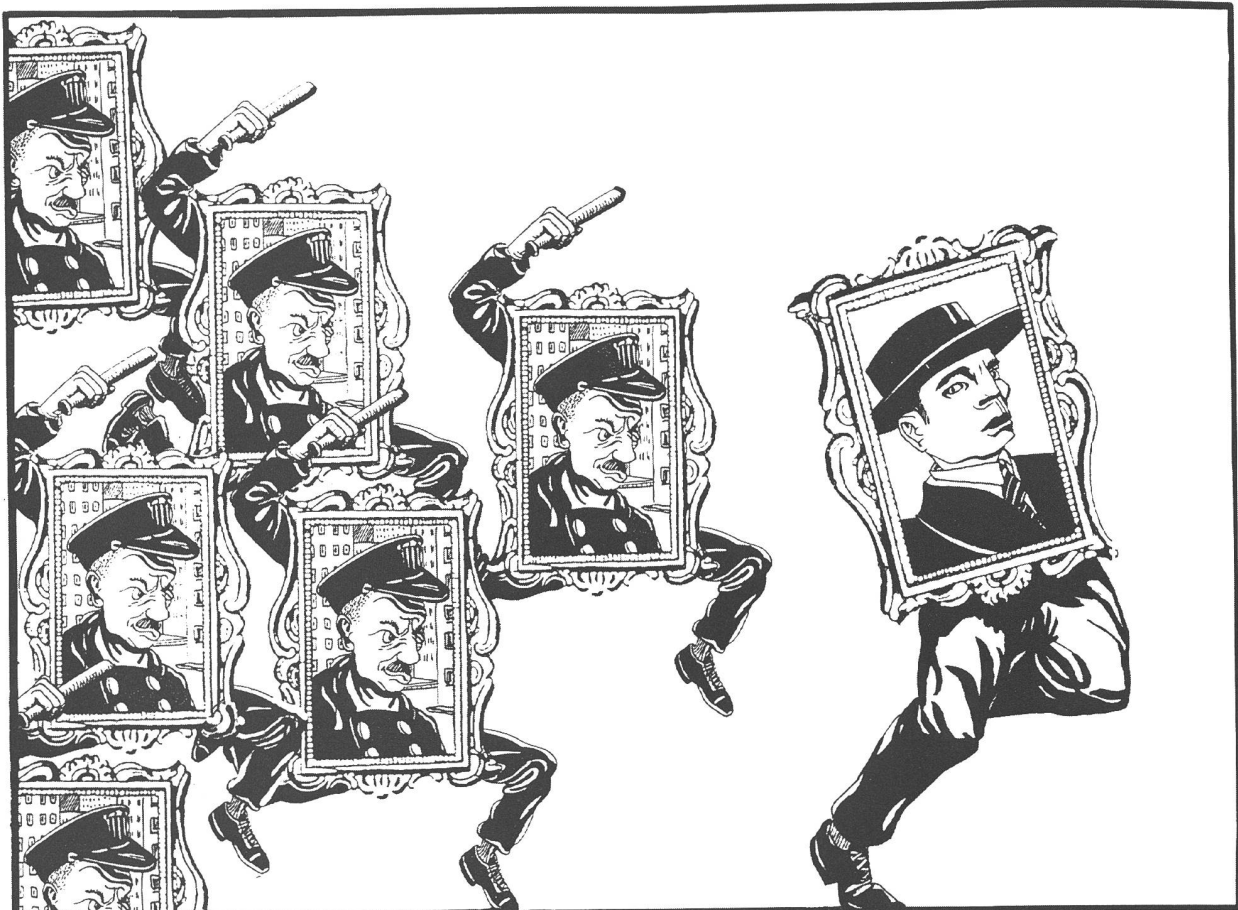
vom 4. November bis 8. Dezember 1994 in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel und Baden

1.	The Lion King (Buena Vista)	131545
2.	Forrest Gump (UIP)	109841
3.	Speed (20th Century Fox)	76190
4.	The Specialist (Warner Bros.)	62965
5.	Der bewegte Mann (Focus)	61137
6.	The Mask (Monopole Pathé)	36156
7.	Fresa y chocolate (Monopole Pathé)	32287
8.	Time Cop (UIP)	26906
9.	Natural Born Killers (Warner Bros.)	24907
10.	Pulp Fiction (Focus)	22961
11.	The Adventures of Priscilla, Queen of the Desert (Elite)	21122
12.	Four Weddings and a Funeral (Elite)	20029
13.	Wallace & Gromit (Look Now!)	19253
14.	Asterix in America (Buena Vista)	17955
15.	The Client (Warner Bros.)	15424

Film des Monats

Lamerica

Für den Monat Januar empfehlen der Evangelische und der Katholische Mediendienst «Lamerica» des Italieners Gianni Amelio. Der Film zeigt die Situation Albaniens nach dem Niedergang des alten kommunistischen Systems Anfang der neunziger Jahre. Zwei clevere italienische Geschäftsmänner planen, in Albanien schnelles Geld zu machen, indem sie eine Schuhfirma kaufen und dafür vom italienischen Staat hohe Subventionen einstreichen. Die Sache geht schief, und einer der beiden gerät in den Strom der Flüchtlinge, die alle ins gelobte Land Italien zu gelangen versuchen. Ein Migrationsdrama von beklemmender Dichte und Aktualität. *Siehe Kritik Seite 40.*



Film Stills

Als die Bilder laufen lernen

Bücher

Visueller Sound. Musikvideos zwischen Avantgarde und Popkultur

js. Noch heute fasziniert der Avantgardefilm der zwanziger Jahre mit seinen experimentellen Umsetzungen von Musik in die filmische Sprache. Der Ursprung des modernen, hochtechnisierten Musikvideos unserer Zeit kann durchaus in den visuellen Symphonien aus der Frühzeit des Kinos gesehen werden. Die sukzessive Annäherung von Rock'n Roll und bewegten Bildern in der Mitte der fünfziger Jahre wird jedoch zum eigentlichen Ausgangspunkt für den beeindruckenden Marktfeldzug des kommerziellen Musikfilms. Die rasante Entwicklung und Verwertbarkeit der Rock- und Popkultur gipfelt – trotz des mitunter subversiven Potentials – in der bedingungslosen Kommerzialisierung eines Film-Genres, das seine weltweite Verbreitung durch den Musikvideo-Kanal MTV findet. Viele Fragen zur Geschichte, Ästhetik und Wirkungsweise des heutigen Musikvideos werden im Buch der Filmwissenschaftlerinnen Cecilia Hausheer und An-

nette Schönholzer in kompetenter Weise geklärt. Die beiden Herausgeberinnen legen eine breit aufgefächerte Sammlung mit Aufsätzen von Spezialistinnen und Spezialisten für Avantgarde und Populärkultur vor. Mit unterschiedlichsten theoretischen Ansätzen vermitteln die Beiträge ein kritisches Gesamtbild, in dem besonders die kapitalistische Ideologie der Musikvideos und des Kabelkanals MTV beklagt wird. Neben diesen wissenschaftlich fundierten Texten gewinnt das Buch durch mitunter poetische Statements von Musikvideoschaffenden, Musikern und Produzenten (John Mayburg, Fred Frith, Yann Beauvais u.a.) an direktem Unterhaltungswert. Wie es sich für eine Publikation über visuelle Medien gehört, überzeugt nicht zuletzt die verspielte grafische Gestaltung des Buches. *Cecilia Hausheer, Annette Schönholzer (Hrsg.): Visueller Sound – Musikvideos zwischen Avantgarde und Populärkultur. Luzern 1994, Zyklop Verlag, illustr., 206 Seiten, Fr. 36.–.*

ZOOM im Februar



Filmstadt New York

Über 100 abendfüllende Filme wurden 1994 in New York *on location* gedreht. Keine andere Filmstadt boomt wie N.Y..

ZOOM beleuchtet die Produktionshintergründe, liefert einen filmischen Reiseführer und zeigt, warum eine Metropole wie N.Y. grundsätzlich andere Geschichten erzählt.

Am 10. Februar 1995 am Kiosk oder in Ihrem Briefkasten

Impressum

Monatszeitschrift
Der Filmberater 55. Jahrgang
ZOOM 47. Jahrgang
Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber:
Katholischer Mediendienst
Evangelischer Mediendienst
Publizistische Kommission ZOOM:
Pfr. Hans Hodel und Matthias Loretan (Ko-Präsidenten), Dr. Kurt Büttikofer, Ingrid Deltenre, Ernst Rutz, Dr. Alfons Sonderegger

Redaktion:
Dominik Slappnig (Leitung), Franz Ulrich,
Judith Waldner
Redaktions-Volontariat: Erna Truttmann
In Zusammenarbeit mit film-dienst, Köln

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Trudy Baumann, Michel Bodmer, Franz Derendinger, Carola Fischer, Antonio Gattoni, Pierre Lachat, Michael Lang, Robert Richter, Matthias Rüttimann, Martin Schlappner, Alexander J. Seiler
Comic: Andreas Gefé; Filme am Fernsehen, Filme auf Video: Jan Sahli; Bücher: Irene Genhart (ig); Soundtrack: Benedict Rüttimann (ben)

Adresse Redaktion, Herausgeber und Inserateakquisition:
Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/202 01 33, Fax 01/202 49 33
ZOOM-Dokumentation: Telefon 01/202 01 32

Abonnemente:
Jean Frey AG, Edenstrasse 20, Postfach, 8021 Zürich,
Tel. 01/207 88 81, Fax 01/207 89 69

Druck:
Druckerei Winterthur dw AG

Grafisches Konzept, Layout:
Oliver Slappnig, Worb

Abonnemente:
Jahresabonnement Fr. 72.– plus Versandkosten und MWST
Auszubildende Fr. 59.– plus Versandkosten und MWST
Einzelnummer Fr. 7.–
(MWST-Nr. 274 861)

Mit freundlicher Unterstützung durch
- das Bundesamt für Kultur
- die Erziehungsdirektion von 15 Kantonen der deutschsprachigen Schweiz
- die Schweizerische Reformationsstiftung
- die Stanley Thomas Johnson Stiftung
- den Migros Genossenschafts-Bund

Bildhinweise

Bundesarchiv-Filmarchiv (2, 4, 5, 7, 9), Cinéma-thèque suisse (10-13, 16, 22, 26), Cinéteff (31), Deutsche Gesellschaft zum Studium des Western (19-21, 24, 25), Filmcooperative (32, 33, 40, 41), Focus (44, 45), Frédéric Gonseth (43), Monopole Pathé (35, 37), Warner Bros. (39). Alle übrigen: ZOOM Dokumentation.